

haupt — außer beim Sport — in Spanien nie jemand laufen sehen. Beladene Maultiere trotten ohne Treiber ihren Weg. Ziegenherden grasen gehorsam auf ihrem zugewiesenen Gebiet, das durch keinen Zaun umgrenzt ist. Selbst Stierkälber bewegen sich gemessen — es muß viel Übung dazu gehören, sie im Ring wild zu machen. — Es ist, als trüge jedes Lebewesen unsichtbar Peineta und Mantilla. Das ist der Kopfputz der Damen, der geschnitzte Schildpattkamm mit dem schwarzen oder weißen Spitzenschleier — ein Gebilde von stolzem, königlichem Charakter, das einfach zur Würde zwingt und selbst aus einer molligen, pausbäckigen Chiquita eine große, sehr stolze Dame macht. Man muß sie sehen, wie demütig-stolz sie zur Beichte gehen — und wie sehnsüchtig sie dabei nach dem Leben ausschauen.

Es gibt viele Sünden in Spanien, denn das Volk ist im allgemeinen noch fromm katholisch, trotz Inquisition und Jesuiten. Und trotz Lenin. Allerdings kann es einem jetzt geschehen, daß Steine ins Café fliegen, die eigentlich einem Priester zugehört sind, und die Kirchen und Kathedralen sind bis zu drei Meter Höhe mit kommunistischer Propaganda bedeckt. Die Spanier haben nie viel von Propaganda gehalten, weil sie zu den bisher verachteten Gebieten Politik und Handel gehört, und es gibt viele Dörfer, in denen nicht ein einziges Schild aushängt. Selbst die Restaurants muß man erraten. Inzwischen war aber die Revolution von 1931. Inzwischen gibt es über ein Dutzend revolutionäre Verbände. Inzwischen gibt es CNTUGTFAIPC. Das ist kein Druckfehler. Dieser Buchstabensalat ist augenblicklich das politische Spiegelbild Spaniens.

Spanien hat gerade seine dritte (und bisher gefährlichste) Revolution hinter sich. Wenn das Land dabei nicht vom Anarchismus zerstört wurde, so lag das weniger an der braven Bürgergarde als daran, daß zufällig die Kerntruppe, die Guardia de Asalto, für diese augenblickliche Regierung kämpfte. Sie besteht aus 5000 bis an die Zähne bewaffneten Leuten. Noch einmal haben automatische Waffen und Disziplin das Land gerettet, aber man weiß selbstverständlich nicht, was morgen sein wird.

Übrigens: CNT = Confédération National de Trabajo. — UGT = Unión General de Trabajadores. — FAI = Federación Anarquista Iberica. — PC = Partido Comunista (zwei Richtungen: Trotzki und Lenin).

Zu diesem Wirrwarr, in dem einer dem anderen den Rang in kommunistisch-anarchistischer Gesinnung ablaufen will, kommen noch unzählige Ateneos Libertarios (Freiheitsklubs) und ebenso viele Geheimgesellschaften, die sämtlich von Moskau dirigiert und bezahlt werden. Der Anarchismus und Hand in Hand damit die wildeste Pornographie, in Spanien immer schon sehr gepflegt, feiern Triumphe. Das letzte Jahr brachte einen Rekord von 126609 Verbrechen. Die vorläufige Antwort war ein Sieg der Rechten.

Was aber wird, wenn CNTUGTFAIPC sich zusammenfinden? Einstweilen toben sie sich — außer gelegentlichen Steinbombardements — in Plakaten aus; auf jedes Plakat einer anderen Partei kommen zehn kommunistische. Die Priester gehen mit würdiger Nichtachtung daran und darunter vorbei. Wahrscheinlich haben sie sich daran gewöhnt. Es gibt in Barcelona ungefähr hundert Kirchen. Die älteste ist San Pablo del Campo, die größte die Kathedrale Santa Eulalia, die mit etwa dreißig Kapellen einen großartig düsteren Eindruck macht, und die originellste und jüngste ist die Sagrada Familia. Sie ist eine geglückte Kreuzung von Moschee und verschiedenen gotischen Richtungen, hat einen turmflankierten Eingang, anderthalb Mauern und eine Krypta. Vor vierzig Jahren wurde mit dem Bau der Sagrada Familia begonnen. Es sollte